

**1610/J XXIII. GP**

---

**Eingelangt am 10.10.2007**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## **Anfrage**

des Abgeordneten Leopold Mayerhofer  
Kolleginnen und Kollegen

an den Bundesminister für Landesverteidigung  
betreffend **Bolfraskaserne - behauptete Schikanen bei einer Gefechtsübung**

Am Samstag, dem 28. Juli 2007 wurde im Medium „Kronenzeitung - Das freie Wort“ ein Leserbrief von Grundwehrdienern der Bolfraskaserne in Mistelbach veröffentlicht (siehe Anhang).

Die jungen Männer beschreiben in diesem Leserbrief die Ereignisse einer Gefechtsübung am 19. Juli 2007. Ihren Ausführungen zufolge hatten Kameraden ernsthafte körperliche Probleme und drohten zu kollabieren. Doch die Ausbildner schienen bar jeder Empathie zu sein. Als ein Grundwehrdiener folglich unter den Anstrengungen zusammenbrach, wurde kein Sanitäter gerufen, welcher ihm hätte Hilfe leisten können. Der junge Mann wurde angeblich als Simulant bezeichnet, sein Gepäck wurde an weitere Kameraden aufgeteilt, er selbst von zwei Grundwehrdienern in die Mitte genommen und weitergeschleift.

Der junge Mann bedurfte nach diesen Ereignissen eines Spitalsaufenthaltes.

In diesem Zusammenhang stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Landesverteidigung folgende

### **Anfrage:**

1. Wie wird sichergestellt, dass die in Rede stehenden Ausbildner die Kompetenz für ihre Tätigkeit aufbringen?
2. Wie wurde diese seitens der Vorgesetzten und verantwortlichen Dienststellen abgeprüft?
3. Welchen Rang bekleiden die betroffenen Ausbildner?

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

4. Hat es gegen die in Rede befindlichen Berufssoldaten bereits Disziplinarverfahren gegeben?
5. Wenn ja, welcher Art waren die Verfehlungen?
6. Welche disziplinären Maßnahmen werden gegen diese Ausbildner eingeleitet?
7. Hat es bei den im Leserbrief geschilderten Vorgängen strafrechtlich relevante Umstände gegeben?
8. Wenn ja, wurde die zuständige Staatsanwaltschaft davon in Kenntnis gesetzt?
9. Wie wird sichergestellt, dass vor Ort bei einer Gefechtsübung die Intervention eines besonders geschulten Organs (z.B. eines Sanitäter) oder eines Arztes im Bedarfsfall notwendig ist?
10. Ist dieses Fachorgan gegenüber dem Ausbildner weisungsberechtigt?
11. Wer hatte die Dienstaufsicht?
12. Wurde die Dienstaufsicht durchgeführt?
13. Hat die Überbelastung bei der angesprochenen Gefechtsübung bei einem der Grundwehrdienner tatsächlich einen Spitalsaufenthalt nach sich gezogen?
14. Wenn ja, wie lange hat dieser gedauert?
15. Wenn ja, welcher Art war die Erkrankung bezüglich der Folgen der Überanstrengung?
16. Warum wurde der Umstand der Überbelastung vom Ausbildner nicht erkannt?
17. Warum wurde der Umstand der Überbelastung nicht zur Kenntnis genommen?
18. Ist sichergestellt, dass die Ausbildner fachlich in der Lage sind, körperliche Überanstrengungen zu erkennen?
19. Ist sichergestellt, dass die Ausbildner fachlich in der Lage sind, daraus auch die richtigen Schritte zu setzen?
20. Wird bei den Ausbildnern das Problembewusstsein im Falle behaupteter Erschöpfung im Zuge von Ausbildungen ihrerseits entwickelt?
21. Wie viel Zeit verstrich zwischen der offensichtlichen Wahrnehmung des schlechten Gesundheitszustandes des betroffenen Grundwehrdieners bis zu einer fachlichen Untersuchung durch einen Arzt?



**krone**

## Arge Schikanen gegen Grundwehrdiener . . .

### Das freie Wort

Wer sind wir: Grundwehrdiener der

Bolfraskaserne Mistelbach - Einberufung 9. 7.

2007. Vorweg möchten wir eines sagen: Wir

haben uns bis vor kurzem auf das Bundesheer

gefreut (wir wussten, es ist kein

Urlaubaufenthalt für uns) - diese Freude ist

uns aber gründlich vergangen - warum?

Wir möchten ganz einfach nur als Menschen

behandelt werden. Auf die täglichen

Beschimpfungen aufs Ordinärste hätten wir

uns sehr rasch gewöhnt. Wie aber mit uns bei

der letzten Gefechtsübung umgegangen

worden ist, möchten wir gerne der

Öffentlichkeit nicht vorenthalten. 19. Juli

2007: Wie jeder weiß, herrschte in dieser

Woche extreme Hitze, so auch an diesem Tag. Dies dürfte jedoch den

Verantwortlichen ziemlich egal sein - Abmarsch mit voller Adjustierung

zur Gefechtsübung. Was volle Ausrüstung bedeutet, brauchen wir nicht

unbedingt aufzählen (Stahlhelm, Gewehr, großes Packl, Gasmaske u. v.

m....). Schon nach wenigen Metern waren wir schweißgebädet - unser

Gewand war triefnass. In der "Grünen Straße" versuchten ein paar

aufgebrachte Bürger die "Ausbildner" auf die Situation anzusprechen,

was natürlich ergebnislos war.

Flotten Schrittes ging es ohne Pause bis zum Gefechtsplatz. Mit jedem

Schritt wurde unsere Ausrüstung schwerer - und schon hier hatten viele

von uns sehr große Probleme. Aber dann ging es erst richtig los. Dann

mussten wir "den Feind bekämpfen": Tarnen, decken, robben über

Stoppefelder etc. Denn es ist ja "Krieg", und der ist ja bekanntlich bei

jedem Wetter.

Jeder weiß, wie bei dieser Hitze das Stroh hart und spitz wie Nägel wird.

Bei jeder Bewegung bohrten sich die Halme in unsere Arme und Beine

und zerschnitten unsere Haut. Auch das hätten wir noch akzeptiert,

aber was dann auf dem Heimweg passierte, können und wollen wir nicht

mehr akzeptieren.

Zur Erinnerung: pralle Sonne und Hitze von gut 35 Grad Celsius. Viele

von uns bekamen große, ernsthafte Probleme und drohten zu

kollabieren. Einer unserer Kameraden schaffte es nicht mehr und brach

zusammen.

Doch statt ihm zu helfen und die Sanitäter zu rufen, mussten ihn zwei

Wehrdiener in die Mitte nehmen und weiterschleifen. Das Gepäck von

ihm wurde auf die anderen Soldaten aufgeteilt. Das ging einige Meter,

doch der arme Kerl konnte ganz einfach nicht mehr. Jeder von uns

hatte schon den Ernst der Lage erkannt, doch für die so genannten

"Ausbildner" war er noch immer ein Simulant. So nebenbei durften wir

noch zwei Strafrunden um einen Häuserblock machen. Auch gab es

keine Pause.

Nach letzten Informationen landete unser Kamerad im Spital. Und diese

Vorgehensweise wollen wir ganz einfach die Öffentlichkeit wissen

### Infobox

- Krone.at-Leser am Wort

- Die aktuellen  
Leserbriefe

- Selbst Leserbrief an die  
Krone schreiben

- Selbst mitreden Im  
Krone.at-Talksalon

- Schick's der Krone: So  
wirst du Leserreporter

[http://www.krone.at/krone/S99/object\\_id\\_\\_74511/hxcms\\_popup/index.html](http://www.krone.at/krone/S99/object_id__74511/hxcms_popup/index.html)

08.08.2007

lassen.

Wir ersuchen, nein, wir bitten die "Krone", diesen Brief zu veröffentlichen. Wir wollen ganz einfach nur wie Menschen behandelt werden. Das, was hier passierte, hat nichts mit Bundesheer neu zu tun. Hier sind Leute tätig, die unter dem Deckmantel "Bundesheer" ihre sadistischen Züge an unschuldigen Menschen ausleben! Das sind Schikanen und Schleifereien, die sicher nicht dem Ruf des Bundesheeres dienen.

PS: Kommende Woche haben wir 3 Tage Leben im Feld. Viele von uns sehen diesem Ereignis mit gemischten Gefühlen entgegen - doch wir werden uns sicher nicht mundtot machen lassen!

*Die enttäuschten GWD des Einrückungstermines 9. 7. 2007 der  
Bolfraskaserne Mistelbach  
erschienen am Sa, 28.7.*